

Wirtschaftsverband bestätigt Vorstand

Thomas Janssen bleibt AfK-Vorsitzender · Unternehmer Happel berichtete über seine Erfolgsgeschichte

Die Vorstandswahlen standen im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises für Kommunalfragen (AfK).

von Anna Ntemiris

Marburg. 77 Mitgliedsunternehmen hat der AfK inzwischen. Daher repräsentiert der Verein einen breiten Querschnitt des wirtschaftlichen Lebens in Marburg. Er versteht sich als unabhängiges Sprachrohr der lokalen Wirtschaft und steht in Kontakt mit den Verantwortlichen der heimischen Politik. Der AfK-Vorsitzende Thomas Janssen erinnerte in seinem Jahresrückblick daran, dass im vergangenen Jahr Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD) vor Mitgliedern des AfK für Marburg eine Autoanbindung forderte. Die Bundesstraße zwischen Gießen und Gisselberg soll als Teil der Autobahn 485 ausgewiesen werden.

Das Thema sei komplizierter gedacht entgegnete Spies nun ein Jahr später. „Aber ich bin zuversichtlich, dass das zügig klappt.“ Die Stadt habe mit dem Bund und dem Land darüber gesprochen, nun müssten die Bürgermeister der angrenzenden Kommunen angehört werden.



Der wiedergewählte AfK-Vorstand: Vorsitzender Thomas Janssen (Mitte) mit Rolf Witezek (von links), Christopher Althaus, Jan-Bernd Röllmann und Achim Boller.

Fotos: Nadine Weigel

den. Traditionell lädt der AfK Vertreter heimischer Unternehmen als Gastreferenten in seine Sitzung ein. Diesmal berichtete Uwe Happel, Eigentümer des

Gesundheitszentrums Vita Fitness Am Krekel, als „Visionär im Gesundheitswesen“ über seine Erfolgsgeschichte als Unternehmer. „Den größten Mut hatte ich 1980, als ich meine Frau kennenlernte. Damals fragte ich mich, was willst Du erreichen?“, berichtete er.

Der gelernte Maschinenschlosser aus Hartenrod wollte eine Familie gründen und mehr Leistung als bisher erbringen. Er nahm seine Ersparnisse und meldete sich an einer Privatschule für die Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister an. So begann seine neue Laufbahn.

Fünf Jahre später gründete Happel in der Marburger Wilhelmstraße eine 150 Quadratmeter große Praxis. Die politischen Veränderungen im Gesundheitswesen nutzte Happel stets, um seine Ideen um-

zusetzen. Ein ambulantes Reha-Zentrum war seine Vision, das er zunächst auf 800 Quadratmetern im Gewerbegebiet Im Rudert gründete. Dort reichte der Platz irgendwann nicht aus. Patienten wollten nach der Reha zunehmend auch Fitnessangebote bei ihm wahrnehmen, berichtete Happel. „Wir haben den präventiven Bereich als neuen Ansatz in der Fitnesszone eingeführt“, erläuterte er. Änderungen in der Gesundheitspolitik brachten den Familienunternehmer dann auf neue Ideen. Er gründete 2004 ein medizinisches Versorgungszentrum.

„Wir sind das einzige MZV in Deutschland, das von Physiotherapeuten gegründet wurde, sonst sind dies Ärzte“. 2015 eröffnete er am Standort Krekel zudem ein Ärztehaus. Der 59-Jährige hat bereits neue Pläne: Ab Juli will er ein Zentrum

für betriebliches Gesundheitsmanagement gründen und sein Unternehmen sei im Zertifizierungsverfahren, um demnächst eine Gesundheitsakademie zu eröffnen.

160 Mitarbeiter sind bei der Familie Happel heute beschäftigt, 8 000 Quadratmeter Fläche hat das Zentrum Am Krekel. Die Zahlen könnten weiter in die Höhe gehen.

WAHLEN

Der alte und neue Vorstand: Thomas Janssen (Vorsitzender), Rolf Witezek (stellvertretender Vorsitzender), Achim Boller, Jan-Bernd Röllmann, Christopher Althaus.

Rechnungsprüfer: Hans-Jürgen Schneider, Manfred Janasch.

Elektronische Frist für Steuer bis Ende Juli

Wiesbaden. Bürger, die für das Steuerjahr 2016 bis zum 31. Mai 2017 eine Steuererklärung abgeben müssen, erhalten eine Fristverlängerung bis Ende Juli 2017. Voraussetzung hierfür ist, dass sie ihre Steuererklärung elektronisch und authentifiziert übermitteln. „Wir möchten die elektronische Steuererklärung fördern, um den Bürgern die Abgabe zu erleichtern. Auch für unsere Finanzämter bedeutet die elektronische Steuererklärung eine Erleichterung der Bearbeitung“, erklärte Finanzminister Dr. Thomas Schäfer. Bürger erhielten einen „komfortablen Online-Zugang bei ihrer Registrierung“ im Elster-Online-Portal und könnten die Steuerklärung elektronisch an das zuständige Finanzamt übermitteln. Im Finanzamt könnten wiederum die Daten problemlos weiterverarbeitet werden. „Das macht es für alle einfacher und spart Zeit“, betonte Schäfer.

Voraussetzung für die zwei-monatige Fristverlängerung ist eine Registrierung im Elster-Online-Portal bis zum 31. Mai 2017. Die hessischen Finanzämter verzichten bereits seit Anfang des Jahres darauf, dass der Steuererklärung Belege beigefügt sein müssen. Falls Belege im Einzelfall benötigt werden, fordert das Finanzamt diese bei der Bearbeitung der Steuererklärung an. „Das macht die elektronische Übermittlung der Steuererklärung noch interessanter, so der Finanzminister.“

Weitere Informationen unter www.elsteronline.de

Seit 40 Jahren Meister



Biedenkopf. In der Jahreshauptversammlung der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Biedenkopf hat der stellvertretende Obermeister Winfried Platt (rechts) aus Korbach Hans Peter Debus gratuliert. Der Wommelshäuser feiert sein 40-jähriges Meisterjubiläum.

MELDUNGEN

Arbeitsagentur geschlossen

Marburg. Die Arbeitsagentur Marburg sowie die Geschäftsstellen der Agentur in Stadtallendorf und Biedenkopf sind wegen einer internen Veranstaltung am Mittwoch, 17. Mai geschlossen. Wer bereits eine Einladung in die Arbeitsagentur hat, könne diesen Termin aber wahrnehmen. Telefonisch ist die Arbeitsagentur unter der Hotline 0800 / 4 55 55 00 erreichbar.

IHK startet Azubi-Kampagne

Marburg. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg startet ab Montag, 15. Mai, eine vierwöchige Kampagne, um ausbildungswillige Jugendliche mit interessierten Betrieben zusammenzubringen. Im Zuge dessen bietet die IHK den Unternehmen, die noch Auszubildende suchen, die Möglichkeit, vakante Stellen bei Bildungsberater Jens Hartmann, Tel. 06621/17078-13, oder E-Mail: hartmann@kassel.ihk.de zu melden.



„Visionär im Gesundheitswesen“: Uwe Happel, Gründer des Marburger Medizinischen Versorgungszentrums, referierte.

Service kostenlos, aber nicht umsonst

Heinzerling übergibt Kundenspenden

von Erich Frankenberg

Biedenkopf. Servicearbeiten von Optik Heinzerling, wie zum Beispiel das Richten und Reinigen der Brille, dienen im vergangenen Jahr einem guten Zweck. Das Fachgeschäft berechnete den Kunden nichts, sondern bat stattdessen um eine Spende. So kamen 735 Euro zusammen. Diese Summe rundete Geschäftsführer Frank Faulstich auf 1 000 Euro auf. Jeweils 500 Euro gingen an die Tafel sowie den Förderverein der Hilda-Heinemann-Schule.

Helmut Kretz (Biedenkopfer Tafel) sagte, die Spende solle zur Deckung der allgemeinen Geschäftskosten verwendet werden.

den. Dazu führte er aus, dass bei einem Jahresatz von rund 50 000 Euro rund 50 Prozent durch Spenden erbracht werden müssten.

Der Förderverein der Hilda-Heinemann-Schule will die Spende in ein für die Kinder geeignetes Kettcar zur Verbesserung der Koordinationsfähigkeit investieren, sagte Schulleiter Rolf Müller. Mit dem speziellen Pausengerät soll den Kindern und ihren Pädagogen ein weiteres Mittel zur Verfügung stehen, um die körperliche und motorische Entwicklung zu fördern. Ziel sei, dass die Kinder eine größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft erreichen.



Frank Faulstich (Mitte) übergab die Spenden an Rolf Müller (links) und Helmut Kretz.

Foto: Erich Frankenberg

Schüler entwickeln „Corporate Design“

Projekt der Adolf-Reichwein-Schule bringt Praxiserfahrung

Schüler des Schwerpunktes Gestaltungs- und Medientechnik an der Adolf-Reichwein-Schule präsentierten die Ergebnisse ihres Projekts zum Thema „Designprozesse in Theorie und Praxis“.

von Emily Davies

Marburg. Die Schüler der entsprechenden Leistungskurse haben für 15 Unternehmen aus der Region zum Thema „Corporate Design“ gearbeitet und vielfältige Medien- und Werbemittel, wie ein neues Logo, Flyer oder eine Internetseite, erstellt. Zu den Unternehmen zählten beispielsweise Kostümliehhäuser, Kanzleien oder Friseure.

Selbstständig nahmen die Schüler Kontakt zum jeweiligen Unternehmen auf und beschäftigten sich mit deren Besonderheiten. Einige Unternehmen meldeten sich allerdings auch von sich aus, da ihnen das Projekt bereits bekannt war.

Etwa ein halbes Jahr arbeiteten die Schüler an ihren Projekten. „Es ist uns wichtig, dass die Schüler nicht nur das theoretische Wissen haben. Sie sollen so

einen Einblick darüber bekommen, wie es im späteren Berufsleben aussehen könnte“, erklärte Doris Korom, Leitung im Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik.

Aus der Klasse 13F haben Lena Körbs, Carolin Sautner und Laura Scholl für eine Anwaltskanzlei Werbemittel erstellen dürfen. „Die Kanzlei hat uns grobe Vorgaben gemacht, auf was wir achten sollen, ansonsten durften wir alles selbst gestalten. Durch die Abiturprüfungen wurde es zwischenzeitlich stressig, trotzdem hat das Projekt viel Spaß gemacht“, berichten sie von ihren Erfahrungen.

„Das Ziel dieses Projekts ist,

dass die Schüler für die Zukunft besser entscheiden können, wo sie im späteren Berufsleben hin möchten“, betont Korom. Zudem diene die Gruppenarbeit auch dazu, dass sich die Schüler erproben, welche Rollen sie in der Gruppe besonders gut ausführen können, beispielsweise als Protokollant, Prozessbeobachter oder Moderator. Auch Teamfähigkeit sei eines der Projektziele.

Die Ergebnisse wurden abschließend den Schülern der 11. und 12. Klasse vorgestellt, die den Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik belegt haben. Auf sie wartet das Projekt ebenfalls in der 13. Klasse.



Lena Körbs, in der Mitte Carolin Sautner und rechts Laura Scholl entwickelten ein Design für eine Anwaltskanzlei. Foto: Emily Davies